

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 40 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Rpf.; im Letztteil die 38 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf. Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— R.M. mit Zuzug; einzelne Nummer 10 Rpf. Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postfachkonto Dresden 125 48

Nr. 283

Freitag, am 4. Dezember 1936

102. Jahrgang

Aus der Heimat und dem Sachemund

Dippoldiswalde. Als zum ersten Male zum Tage der nationalen Solidarität gesammelt wurde, schrieben die ausländischen Zeitungen: „Es war etwas neues und ungewöhnliches, deshalb ließen sich die Leute davon überraschen und spendeten.“ — „Ist ein einmaliger Erfolg besagt aber noch gar nichts.“ Inzwischen ist der Tag der nationalen Solidarität zu einer feststehenden Einrichtung geworden. Jeder Volksgenosse wartet darauf, um den bekannten Sammlern die Büchsen füllen zu helfen. — Auch im Kreis Dippoldiswalde freut man sich auf den kommenden Sonnabend, wenn die Männer der Bewegung, der Gemeinden und Behörden ausziehen, um eine siegreiche Straßenschlacht gegen Hunger und Kälte zu schlagen. Alle werden dabei mithelfen und sie mit Munition in Gestalt von großen und kleinen Münzen versorgen. Der Kreis Dippoldiswalde war an diesem Tage immer einer der besten im Gau Sachsen. Hoffen wir, daß das Ergebnis in diesem Jahre den früheren nicht nachsteht, sondern sie übertrifft! Dann können mißgünstige Ausländer gestraft über die Grenzpfähle guden, wir halten ihnen die gefüllten Sammelbüchsen entgegen, dann werden sie gewöhnlich sehr klein.

Dippoldiswalde. Die Pfundsammlung findet in unserer Stadt am Montag und Dienstag, den 7. und 8. Dezember statt.

Die Industrie- und Handelskammer hat, um eine enge und lebendige Verbindung mit der Wirtschaft innerhalb ihres Kammerbezirks herzustellen, befanntlich Kreisausschüsse gebildet. Dem Kreisausschuß Dippoldiswalde gehören an: Von der Industrie: Direktor Erich Nische, Obercarsdorf, Kaufmann Paul Walliser, Schmiedeberg, Steinbruchbesitzer Rudolf Krumpolt, Schmiedeberg, Fabrikbesitzer Carl Schneider, Delsa, Kaufmann Heinrich Schmidt, Dippoldiswalde; vom Einzelhandel: Kaufmann Martin Reuter, Walter, Schuhhändler Kurt Auzel, Schmiedeberg, Kaufmann Alfred Schiller, Dippoldiswalde; von Banken: Direktor Sterzel, Dippoldiswalde. Der Vorsitzende des Kreisausschusses ist das Vertrauensmitglied der Industrie- und Handelskammer, Fabrikbesitzer Schneider, Delsa, stellvertretender Vorsitzender Kaufmann Martin Reuter, Walter. Zum kommissarischen Geschäftsführer wurde der Sachbearbeiter der Kammer, Erich Krause, Dresden, bestellt. In der ersten konstituierenden Sitzung, am 25. November, gab der stellvertretende Geschäftsführer der Kammer, Dr. Kiedel, einen Überblick über die Aufgaben der Industrie- und Handelskammer und der Kreisausschüsse im Rahmen des organisatorischen Aufbaus der gewerblichen Wirtschaft und behandelte im Zusammenhang mit dem neuen Vierjahresplan die Rohstofflage und die Frage der Abfallverwertung. Er richtete an die Ausschußmitglieder den dringenden Appell, in ihrem Wirkungsbereich für eine rationelle Ausnutzung aller Rohstoffe und für planmäßige Abfallsammlung und -verwertung einzutreten. In einer allgemeinen Aussprache hatten die Ausschußmitglieder Gelegenheit, über die wirtschaftliche Lage der von ihnen vertretenen Gewerbebezüge zu berichten. Nach der Aussprache folgte ein Bericht über Einzelhandelsfragen, insbesondere über das Problem der Privatisierung der Verbrauchergesellschaften.

Glashütte. Der Zusammenbruch der Präzisionsuhrenfabrik und seine Begleiterscheinungen vor mehr als 10 Jahren sind noch heute in Erinnerung. Jedes Unglück ist aber auch die Wurzel zu etwas Neuem und Gutem. In diesem Monat Dezember sind es nun 10 Jahre, daß die neuen Unternehmen, die Uhrenfabrik A. G. und die Uhrenrohwerke-Fabrik A. G. „Ulrofa“ gegründet wurden. Nach Überwindung großer Schwierigkeiten ist man heute soweit, in Glashütte ein Uhrenbanden-Rohwerk mit fast allen Einzelteilen herzustellen. Wahrscheinlich wäre es einem Einzelnen und seinem Privathospital garnicht möglich gewesen, eine solche Industrie aufzubauen. Es war nur möglich, weil die Zentralen Sachsen es wagte, Geldmittel in den Aufbau dieses Betriebes zu stecken, in der Gewissheit, daß diese Geldmittel sich in der Zukunft lohnen werden.

Glashütte. Gegenwärtig werden die Vorarbeiten zu einem Hause in Angriff genommen, das das Dentisten-Ehepaar Fischer an der Emil-Lange-Straße erstellen läßt.

Große Aufgaben für die Gemeinden bei der Durchführung des Vierjahresplanes

Am 3. Dezember begann in München die Reichsarbeits- und Jugendführung des Hauptamtes und der Gauämter für Kommunalpolitik.

Reichsleiter Fiebler, der Leiter des Hauptamtes für Kommunalpolitik der Reichsleitung der NSDAP, und Vorsitzende des Deutschen Gemeindetages und Oberbürgermeister von München wies darauf hin, daß auch die Gemeinden mit neuer Latkraft an die Durchführung des neuen Vierjahresplanes gehen könnten, dessen Ziel die Unabhängigkeit und Freiheit des deutschen Volkes und seiner Arbeit sei.

Die Aufgaben im neuen Vierjahresplan erwachsen den Gemeinden einmal aus der umfangreichen wirtschaftlichen Betätigung in ihren Betrieben und Anstalten sowie den von diesen Stellen zu vergebenden Arbeiten und Lieferungen, zum anderen aus ihren sonstigen wirtschaftspolitischen Aufgaben mit ihren zahllosen Möglichkeiten zur Mitarbeit im Rahmen des Vierjahresplanes.

Hinsichtlich der Energiewirtschaft müßten die Gemeinden ihre Werte auf den höchsten Leistungsfähigsten Stand bringen und sich mit allen Kräften bemühen, ihre Werttarife weitestgehend den Erfordernissen des Vierjahresplanes anzupassen. Beim Betrieb der Gaswerke, bei der Ausnutzung der Abwässer, bei der Beteiligung der Landwirtschaftlichen Erzeugung, bei der gemeindlichen Müllverwertung, bei der Erfassung von Metallab-

fällen, bei der Aktion „Kampf dem Verderb“ hätten die Gemeinden vielfache Möglichkeiten im Sinne des Vierjahresplanes.

Von ganz besonderer Bedeutung seien sie als Großverbraucher von Bau-, Werk- und Treibstoffen, Textilien, Ketten, Oelen, Nahrungsmitteln und Rohstoffen aller Art sowie an Fertigfabrikaten. Es sei ein selbstverständliches Gebot, nur den tatsächlichen Bedarf zu decken und darüber hinaus in jedem Fall zu prüfen, ob der angeforderte Bedarf der Leistungsfähigkeit der deutschen Rohstoffwirtschaft und der Devisenlage angepasst sei. Vielfach sei es möglich, an Stelle eines früher üblichen Materials, das größtenteils eingeführt werden müsse, ein anderes, noch dazu besseres Material zu verwenden, das unsere heimische Wirtschaft herstelle. Auch in den Gemeindeangelegenheiten könne der Verbrauch weitgehend umgestellt werden. Beim Verbrauch der Gemeinden an Bau- und Werkstoffen sei stets zu überlegen, ob einheimisches Material verwendet werden könne.

Bei Zusammenarbeit von Wissenschaft, Technik und Wirtschaft sei es heute schon möglich, einen wesentlichen Teil des Vierjahresplanes zu verwirklichen. Sämtliche Betriebe und Dienststellen der Gemeinden müßten gründlich daraufhin überprüft werden, ob sie eine unter dem Gesichtspunkt des Vierjahresplanes richtige Verbrauchs- und Arbeitswirtschaft trieben. Hinsichtlich der Preisbil-

Glashütte. Gestorben: Ein Sohn des Handlungsgehilfen Richard Seifert, eine Tochter des Fabrikarbeiters Paul Deuschländer, eine Tochter des Bauern Martin Rönisch, Luchau, eine Tochter des Schuhmachers Arno Max Schröder, Luchau, ein Sohn des Geschäftseisenbahn Heimat Hauswaidt, Glashütte. Beerdigt wurden: Anna Bertha Sachse geb. Kähler, Rentnerin, im Alter von 63 Jahren; Horst Rudolf Kämmler im Alter von 3 Jahren; Marie verm. Möbius geb. Ehler im Alter von 78 Jahren; Ernst Otto Mähle, Holzarbeiter, im Alter von 50 Jahren.

Altenberg. Der Winter hat nun seinen endgültigen Einzug gehalten. Durch anhaltendes Schneetreiben am Dienstag und Mittwoch ist die Schneedecke auf 20 cm angewachsen und hat bei einigen Kältegraden gute Sportmöglichkeiten geschaffen.

Sittler-Jugend — Talsjugend: Sie rüffel gegen Hunger und Kälte!

Neudorf. In der letzten Zeit haben sich in der Oberlausitz wiederholt schwere Straßenunfälle dadurch ereignet, daß unbeleuchtete Fuhrwerke auf der Straße hielten und zu spät bemerkt wurden. Neuerdings fuhr wieder ein Motorradfahrer aus Ebersbach auf der Zittauer Straße gegen ein unbeleuchtetes Geschirr. Der Kraftfahrer kam dabei so schwer zum Sturz, daß er mit schweren Verletzungen in das Bezirkskrankenhaus Ebersbach eingeliefert werden mußte.

Großenhain. Mordgerücht erledigt. Im Januar 1925 war in Adelsdorf ein Landwirtschaftsgehilfe ermordet worden; es tauchte bald das Gerücht auf, daß der Vermittler von seinem Arbeitgeber erschlagen und vergraben worden sei. Die Ermittlungen der Polizei blieben damals erfolglos, wurden jetzt, weil das Gerücht immer wieder auftauchte, von der Kriminalpolizei Dresden erneut aufgenommen mit dem Ergebnis, daß der angeblich Ermordete in einer Stadt in Westdeutschland wohnt.

Leipzig. Todessturz beim Fensterputzen. Beim Fensterreinigen stürzte aus dem dritten Stockwerk eines Hauses der Zweinaundorfer Straße die dreißigjährige Jahre alte Arbeiterin Martha Altian auf die Straße. Die Verunglückte, deren Sturz höchstwahrscheinlich auf Unvorsichtigkeit zurückgeführt werden muß, erlitt so schwere innere Verletzungen, daß sie kurz darauf im Krankenhaus starb.

Werdau. Mordanschlag des Nervenzentralen. Zwischen in der Marienstraße wohnenden Eheleuten kam es zu einer blutigen Auseinandersetzung, nachdem schon seit längerer Zeit Zwistigkeiten bestanden. Der fünf- undvierzig Jahre alte, nervenranke Mann versuchte, seine Frau durch Schläge mit einem Hammer und durch Messerschläge zu töten, doch konnte die Frau flüchten. Der Mann brachte sich Schnittwunden an beiden Armen sowie einer Stich unterhalb des Herzens bei; sein Zustand gilt als bedenklich.

Plauen i. B. Am Mittwoch nach Mitternacht und in den frühen Morgenstunden des Donnerstag wurden im Klingenthaler Bezirk mehrere Erdschöße verspürt. Abends folgten fünf heftige Stöße hintereinander. Dumpses Rollen löndete die Stöße an, dann war der Eindruck so, wie wenn eine Explosion stattgefunden hätte. Schaden ist nicht angerichtet worden. Auch aus Radiumbad Brambach wurden Erdschöße gemeldet. Am Mittwoch wurden in der Zeit zwischen 19 und 19,10 Uhr drei stärkere Erdschöße wahrgenommen, von denen die ersten unmittelbar aufeinanderfolgten und der dritte einige Minuten darauf. Die Stöße kamen aus westlicher Richtung und verliefen nach Osten.

Adorf. Ein von Gelterrgrün kommender Kraftwagen geriet am Arngrüner Weg ins Rutschen und prallte gegen einen Baum. Zwei der Insassen erlitten leichte Verletzungen, während der 26jährige Fährermeister Klaus und seine Braut schwer verletzt wurden. Klaus mußte in bedenklichem Zustande ins Plauer Krankenhaus gebracht werden.

Wettervorherlage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden für Sonnabend:

Auffrischende Winde aus Nordwest bis West. Niederschläge in den Kammlagen als Schnee, sonst Regen. Später vorübergehend aufbrechende Bewölkung. Zunächst Erwärmung, später wiederbeginnende Abkühlung.

Jeder opfert am 5. Dez. zum Tage der nationalen Solidarität!